

Stulligart, 16. März. Von zuständiger Seite wird aus Berlin mitgeteilt: Die Eisenbahner in Preußen und im Deutschen Reich erklären mit aller Entschiedenheit, daß sie geschlossen hinter der Verfassung stehen und mit den neuen Herren in Berlin nichts an tun haben wollen.



## Einigungsmöglichkeiten.

Die alte Regierung, die vorläufig ihren Sitz in Stuttgart aufgeschlagen hat, widerspricht unzweifelhaft den Nachrichten, daß sie Verhandlungen mit der Berliner Regierung aufgenommen habe. Die Reichsregierung in Stuttgart erklärt, daß sie die bedingungslose Abdankung von Kapp und Genossen fordere. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages liefen aber aus zuverlässiger Quelle Nachrichten ein, die sagten, daß tatsächlich Verhandlungen zwischen Berlin und Stuttgart im Gange sind. Der Unterhändler scheint General Maercker zu sein, der die sächsische Reichswehr kommandiert. Er hat sich offenbar zunächst ohne Auftrag von Dresden aus nach Berlin begeben und soll von dort nach Stuttgart gefahren sein. Ueber seine Abreise nach Berlin hat General Maercker den Reichspräsidenten in einem Brief unterrichtet, indem er von drei Forderungen sprach, die er für eine geeignete Grundlage zur Einigung der beiden Parteien betrachte: 1. Bildung einer Regierung auf breiter Grundlage, wenn möglich unter Beteiligung von Mitgliedern der jetzigen Berliner Regierung, 2. frühzeitige Anberaumung von Reichstagswahlen, 3. Wahl eines Reichspräsidenten durch das Volk und nicht durch den Reichstag.

Ähnlich wie General Maercker hat auch General Groener versucht, die Vermittlung aufzunehmen. Er hat an Hindenburg ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Telegramm an den Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg: Dem Herrn Feldmarschall habe ich zu melden, daß eine Regierung Kapp-Lüttwisch für das Deutsche Reich unmöglich ist. Es besteht die Gefahr, daß der ganze Süden und Westen des Reiches vom übrigen Teil getrennt wird, außerdem ist eine Regierung Kapp-Lüttwisch außenpolitisch nicht tragfähig, was um so verhängnisvoller ist, als gerade jetzt unsere wirtschaftspolitische Lage sich zu bessern beginnt. Herr Feldmarschall sind die Forderungen weiterer Freilebung des deutschen Volkes in diesem Augenblick da ein Wort von Ihnen genügt, um die Reichswehr auf den verfassungsmäßigen Boden zurückzuführen. Daher habe ich an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Telegramm gerichtet: An den Herrn Reichspräsidenten Ebert. Falls Ihnen meine Vermittlung erwünscht bin, bitte ich Sie zu versuchen, daß Feldmarschall von Hindenburg Einfluß auf Reichswehr ausübt mit dem Zweck, verfassungsmäßigen Zustand in Berlin wiederherzustellen. Sollte jedoch Änderung des Charakters der Regierung durch Neubekennung der wichtigsten Funktionen nach sachlichen, nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten nach Ihren Vorschlägen unter Feldmarschalls und meiner Billigung für erforderlich, ferner Ausarbeitung baldiger Reichstagswahlen. Verfassungsänderungen dürfen vor Zusammentritt des neuen Reichstags nicht vorgenommen werden. Gleiches Telegramm geht an Feldmarschall von Hindenburg. Antwort erbeten Frankfurt a. M. Bodenheimer Landstrasse 3. — Sobald ich vom Reichspräsidenten Antwort habe, werde ich melden, ob und wann ich zu weiterer Rücksprache in Hannover eintreffe.

Gen. Groener.

Groener sieht die Möglichkeit einer Einigung in der Erfüllung der gleichen Forderungen, die auch General Maercker bezweckt hat. Es verlangt nichts Bestimmtes darüber, ob die Vermittlungstätigkeit der beiden Generale von der einen oder anderen Seite nun auch tatsächlich angenommen worden ist. Eines dürfte jedenfalls sicher sein, daß ein Gefühl der Unbeugsamkeit und Unsicherheit bei der Berliner Regierung ebenso vorhanden sein wird, wie in Stuttgart, und daß ein solches Gefühl immer leicht den Wunsch entstehen läßt, zu irgend einer Verständigung zu kommen. Derartige Verständigungsversuche sind natürlich in ihren Anfängen immer so zarter Natur, daß sie der Offenheit nicht ohne weiteres unterbreitet werden können. Ganz unmöglich ist es, die Gegenüberseitigkeit zu lassen, daß ein offener Bürgerkrieg nicht mehr vermieden werden kann. Es wäre das schlimmste was dem Reich und dem deutschen Volk widerfahren könnte, daß sich der Norden und der Süden in der Waffe in der Hand bekämpfen. Das darf auf keinen Fall geschehen. Es muß ein Weg aus diesem Chaos gefunden werden, und er kann bei gutem Willen gefunden werden. Wenn der Handreich Kapp tatsächlich nichts anderes bezwecken sollte, als die Ermöglichung von Neuwahlen und die Bildung eines Kabinetts, das nicht nur auf Grund parteipolitischer Rücksichten gebildet ist, so sind das Vorworte, über die eine Verständigung unbedingt möglich ist, denn sie decken sich mit Wünschen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung. Und wenn die alte Regierung in Stuttgart die Konsequenzen aus der unersparlichen Tatsache zieht, daß sie keineswegs rechtslos die Kompetenzen des Volkes besitzt, dann wird auch von dieser Seite eine Annäherung möglich sein.

Von großer Wichtigkeit ist die Nachricht, die gestern

mittags einlief, daß Kapp an die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsparteien herangetreten ist, um eine Verständigung zu suchen. Er hat folgende fünf Forderungen aufgestellt:

1. Neuwahlen zum Reichstag nach zwei Monaten.
2. Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk.
3. Einverleibtes Kabinett unter Beteiligung sämtlicher Parteien; Freigabe einzelner Minister durch Reichsliste.
4. Verbindung des Reichsfinanzministers mit dem Amt des preussischen Ministerpräsidenten, und Verbindung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem Amt des preussischen Staatspräsidenten.
5. Bildung eines Wirtschaftsparlamentes als zweite Kammer neben dem Reichstag.

Die Reichsparteien haben diese Forderungen zu Kenntnis genommen und sind darüber in Beratung eingetreten. Wie wir aus Kreisen der Reichsparteien erfahren, ist der Punkt 4 von vornherein abgelehnt worden. Ferner haben sich die Reichsparteien nur unter der Bedingung zu Verhandlungen bereit erklärt, daß Kapp zurücktritt; mit Kapp will man unter keinen Umständen verhandeln.

Betrachtet man die Forderungen, die Kapp aufstellt, so ist nicht einzusehen, warum sich nicht ein Weg zur Verständigung finden sollte. Allerdings ist der Punkt 4, der nichts anderes bedeutet, als Rückkehr zu der alten Vorkriegszeit Preussens im Reich, von vornherein abzulehnen. Das Ziel einer großen deutschen Republik mit weitestgehender Selbstverwaltung der einzelnen ihrer Art nach zusammengehörigen Volksteile darf nicht aus dem Auge gelassen werden. Die Forderung nach Neuwahlen wurde auch schon in den Kreisen des Zentrums und der Demokratie mehrfach erhoben. Die Wahl des Reichspräsidenten ist ja durch die Verfassung garantiert, vorerst lag ja nur ein Antrag der Sozialdemokratie auf Abänderung dieser Bestimmungen vor. Aber dieser Antrag kann abgelehnt werden. Die Nationalversammlung muß sich entscheiden, sich selbst ein Ende zu setzen. Die Umbildung der Regierung Ebert-Bauer ist ebenfalls eine Frage, die schon lange, auch in den Kreisen der Reichsparteien erwohnen wird. Schon lange spricht man von der Möglichkeit, daß Mitglieder der Volkspartei ins Kabinett eintreten. Besonders von demokratischer Seite wurde der Gedanke mehrfach geäußert. Die Volkspartei hat sich auch zum Eintritt in das Kabinett unter bestimmten Voraussetzungen bereit erklärt. Sie wird sich der Mitarbeit nicht entziehen, wenn es gilt das Vaterland vor einem ungeheuren Unheil zu bewahren. Und was die Bildung eines Wirtschaftsparlamentes neben dem Reichstag anbelangt, so ist das ebenfalls eine Forderung, die nicht ausschließlich von der Rechten erhoben wurde. Wir brauchen tatsächlich ein Parlament von wirtschaftlichen Sachverständigen, wo die rein wirtschaftlichen Fragen ohne Rücksicht auf parteipolitischen Erwägungen besprochen und beschlossen werden. Unsere Wirtschaftspolitik muß aus den Fesseln der Parteipolitik befreit werden. Und nun noch die Voraussetzungen zu Verhandlungen: der Rücktritt Kapps. In Vorlesungen darf die Meinung aus unserer Not nicht werden. Wir müssen auf beiden Seiten Opfer gebracht werden. Wir wollen ein Kabinett, das uns vor dem Bürgerkrieg und vor dem Auseinanderfall des Reiches bewahrt. e.

## An die besetzten Gebiete.

Stuttgart, 16. März. Die Reichsregierung wendet sich an die besetzten Gebiete mit folgendem Aufruf: An unsere deutschen Landsleute in den besetzten Gebieten! Ein Schrei der Entrüstung geht durch das deutsche Volk. Aus allen Reichsteilen, nicht zuletzt aus den besetzten Gebieten, achten kühnlich der Reichsregierung zahlreiche Vertrauensfundamente zu verbinden mit der entschiedenen Aufforderung zu schärfstem Vorgehen gegen die hochverräterischen Berliner Falschheiten. Die Reichsregierung ist sich der Verantwortung dem deutschen Volk gegenüber in vollem Maße bewußt. Sie wird die Reichsregierung zu schützen wissen gegen die gewissenlosen Untergriffe einer freischwebenden Mafiage, die ihre reaktionären Absichten hinter leeren Versprechungen zu verbergen sucht. Die Tage der Umwälzung sind gezählt. Sie gehen ihre Sache verloren. Darum suchen sie noch in letzter Stunde Verhandlungen mit der Reichsregierung anzuknüpfen. Auf Verhinderung mit diesen Hochverrätern und mitleidigen Offizieren darf und wird sich die Regierung nicht einlassen. Nur bedingungslose Unterwerfung derer, die sich auflehnen gegen die Reichsverfassung und Reichsregierung, kann die Staatsautorität wiederherstellen und die Entstellung dämpfen, die sich wie ein Sturm erhoben hat gegen die anmaßende Mafiage, die noch immer nichts gelernt und nichts vergessen hat. Dann werden auch die abtrünnigen geworbenen Teile der Reichswehr zur Einsicht kommen und sich abwenden von ihren gewissenlosen Vorführern. Inzwischen machen die Kufführer verzweifelte Rettungsversuche. Dazu gehört bei den Bewohnern der

besetzten Gebiete Boden zu gewinnen. Die Behauptung, daß die Entente ihre Bestrebungen unterläßt. Das Gegenteil ist wahr. Mit unabweisbarer Entschiedenheit nimmt die Entente Stellung gegen die Militaristen und Berliner Gewalttäter. Die Reichsregierung ist der unerlöschlichen Ueberzeugung, daß auch weiterhin im Verhältnis zu den Bewohnern der besetzten Gebiete der Waffenspruch sein wird: Treue um Treue. Darum wollen wir zusammenstehen, um uns den durch die Kufführer schwer gefährdeten Bestand und die Einheit unseres geliebten Vaterlandes zu bewahren. Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Bauer, Dell, David, Gehler, Wiesbert, Rog, Müller.

## Die Lage im Ruhrrevier.

Stuttgart, 16. März. Wie aus Dortmund gemeldet wird, ist das ganze Ruhrgebiet in den Händen der Arbeiterkraft, die hinter der verfassungsmäßigen Regierung steht. Der kommandierende General des dortigen Militärkommandos, Wetter, ist nach dem Reichskommissar Severing durch Handschlag verpflichtet, die rechtmäßige Regierung zu unterstützen und zu schützen. In Bergarbeiterverbände haben gemeinsam mit dem Sechsenverbände beschlossen, Berlin und die aufständischen Bundesstellen nicht mehr mit Kohlen zu versorgen, solange sie in den Händen der Bolschewiken sind. General Wetter hat den Regierungspräsidenten König gebeten, im Amt zu verbleiben.

## Die Nationalversammlung.

Stuttgart, 16. März. Es liegen nunmehr so viele Meldungen von Abgeordneten vor, daß der Zusammentritt der Nationalversammlung gesichert ist. Es sind bereits Sonderzüge aus Schlesien, Magdeburg und dem Weimareingetroffen; weitere Züge werden heute und morgen erwartet. Nach einer Berechnung der Fraktionsführer und Vizepräsidenten mit dem Präsidenten der Nationalversammlung, Behrensdorf, findet am Nachmittag eine Sitzung der Reichsausführung und der Fraktionen statt. Die erste Vollversammlung der Nationalversammlung im Ruhrgebiet wird am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr stattfinden.

Nach den jüngsten Entscheidungen in Berlin ist es möglich, daß die Nationalversammlung in den nächsten Tagen in Berlin zusammentritt.

## Die Haltung der Parteien.

Die Reichsparteien haben sich im großen und ganzen an den meisten Wahlen hinter die Regierung gestellt, wenn auch da und dort sich Meinungsverschiedenheiten darüber zeigten, ob ein Zusammengehen mit der Unabhängigen zureichend sei. Das Zentrum im Reich hat bereits gestern früh eine scharfe Erklärung gegen Kapp veröffentlicht. Interessant ist natürlich die Haltung der Reichsparteien. Es fiel gleich von Anfang an auf, daß kein namhafter Parlamentarier der Rechten mit Kapp Verbindung suchte. Sowohl die Deutsche nationale Partei als auch die Deutsche Volkspartei haben gegenüber Kapp die äußerste Zurückhaltung gezeigt. Es wird sogar behauptet, die Deutsche nationale Partei habe denjenigen Mitgliedern, die in die Regierung Kapp einzutreten wollen, geraten, aus der Partei auszutreten. Beide Parteien haben wiederholt in der Nationalversammlung zu klären lassen, daß sie an Anwendung von Gewalt zur Abänderung der bestehenden Verhältnisse nicht denken. In diesem Standpunkt behalten die beiden Parteien auch nach der Sitzung der Kölner Stadtverordneten bei. In der Sitzung der Kölner Volkspartei eine Erklärung abgegeben, in der sie die Berliner Vorgänge in unzweifelhafter Weise mißbilligt.

## Der französische Vertreter in Stuttgart.

Stuttgart, 16. März. Wie bereits mitgeteilt, ist der zur Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen bestimmte Geschäftsträger der französischen Regierung Brundage in Stuttgart eingetroffen. Er hat sofort dem Minister für auswärtige Angelegenheiten seinen Austrittsbescheid gemacht.

Stuttgart, 16. März. Beim englischen Geschäftsträger Almarin hat sich gestern, wie in Frankfurt, B. a. und Berlin erfährt, ein Abgesandter des Herrn Kapp eingefunden. Almarin hat es abgelehnt, mit dem Abgesandten des Herrn Kapp in Verbindung zu treten.

ihn der Kommandeur, ich bin auch mal jung gewesen und habe die eigene Jugend nicht vergessen — haben Sie nicht Schilben?

Dieter lachte.

Nein, Herr Oberst, mein Wechsel für die Reise war sehr großzügig berechnet; es handelt sich um etwas anderes. Sie kennen meine Mutter schon sehr lange, nicht wahr?

Länger als Sie auf der Welt sind, junger Herr.

Ich möchte Sie bitten, ihr etwas zu sagen, Herr Oberst. Meine Mutter will durchaus Altendorf verlassen, wenn ich das Gut übernehme. Sie sagt, zwei Herren auf einem Schloß taugen nicht — und mir ist der Gedanke, sie gewöhnen sich von hier zu verdrängen, schrecklich. Sie kann in Altendorf, das weiß ich — und wohin soll sie gehen, wenn sie von hier fortgeht?

Er hatte schnell gesprochen. Die Worte überlieferten ihm förmlich. Nun ergriff er Egeberts Hand und sah sie bittend an.

Und was soll ich dabei tun, Dieter?

Sie sagen, daß sie hier bleiben soll. Wollen Sie ihr sprechen?

Ordnung dachte einen Augenblick nach, dann antwortete ein fast langes Lächeln über sein gebräuntes Gesicht.

Gut — ich will versuchen, und zwar sofort. Wo ist Ihre Mutter?

Auf ihrem Zimmer.

So gehe ich gleich zu ihr, aber versprechen Sie mir, Ihnen nichts, mein Junge, was weiß, ob sie in Altendorf bleiben wird.

(Fortsetzung folgt.)

## Haus Altendorf.

Roman von E. v. Ludwald.

(105) (Nachdruck verboten.)

„Dieter, wo bleibst du denn?“ rief Annemarie. „Wir fahren jetzt nach Hause, und wo ist Dieter?“

„Ich bin hier, Mutter, und Dieter steht dort drüben neben Putzmann von Jitzow.“

Annemarie verabschiedete sich rasch. Seine bezauberte sie nach dem Wogen und hob die Damen hinein.

Während der Heimfahrt lebte Annemarie schwermütig in ihrer Ede, auch Dieter sprach nicht, nur Dietrich plauderte unaufrichtig.

„Was hast du nur, Dieter?“ fragte sie. „Du sagst ja keinen Ton, es war doch so reizend, und Putzmann von Jitzow lagte mir.“

— es ist mir ganz wurscht was dieser geistige Affe gesagt hat,“ sagte Dieter auf, „aber ich sage dir, wenn du wieder den ganzen Abend nur mit diesem Bierengel reden willst, dann reiß ich ab — das paßt mir nicht.“

Er murmelte noch etwas Unverständliches, drückte sich in die Ecke, seiner Mutter gegenüber und sprach auf der ganzen Fahrt kein Wort mehr.

Dieter war erschrocken verstimmt. Warum war Dieter auf einmal so böse — sie hatte doch gar nichts getan — zum erstenmal in ihrem Leben verstand sie ihn nicht. Ihre blauen Kindenaugen füllten sich mit Tränen, die langsam auf die verschlungenen Hände niedertropften, ab und zu hob ein glühender Seufzer die junge Brust. Sie blickte zu dem Himmel auf, an dem die Sterne schimmerten. Der leichte Wogen rollte vorüber, durch den Ackerwald, wo die knorrigen Baumstämme, lange, gruppensich Schlangen warfen. In der Ferne blühten Lichter auf, dort drüben lag das Dorf. Sie bogen in die Lindenallee ein, und gleich darauf hielt der Wagen vor dem schlafenden Herrenhaus.

18. Kapitel.

Der übernächste Tag war ein Ruhetag. Fast sonntägliche Stille herrschte in Haus und Hof. Alle genossen die Ruhe nach den vorhergegangenen Anstrengungen.

Die Burschen standen bei den Ställen, die Mähe schief auf dem Hof, und Knechte mit den Mägden. Auch die

Offiziere freuten sich des stillen Tages. Der dicke Major konnte sich behaglich in einem bequemen Liegestuhl auf der Terrasse und sog an seiner Zigarre.

„Soll ein Kaffee in einem feinen Quartier, eine Dose Clay zwischen den Lippen, ein Glas kalten Most neben sich, kann einem wahrhaftig mit dem ganzen Wanderschwindel ausbuhnen,“ sagte er zu Frau von Dietow, die ihm gegenüber saß und die Zeitung las.

Sie blatte lächelnd zu ihm auf.

„Ist es wirklich so schlimm, Herr von Brodler? Sehen Sie Ihren Kommandeur an, der ist älter als Sie und war schon heute in aller Frühe draußen, und jetzt promenierte er mit meinem Enkel im Park. Er scheint nichts von Ermüdung zu spüren.“

„Ja, weiß der Teufel, unser guter Egebert ist noch wie ein Fährich, das macht die famose Figur.“

Frau von Dietows Augen folgten dem Kommandeur, der Arm in Arm mit Dieter draußen auf und ab wanderte. „Endlich habe ich mal etwas Zeit, um mit Ihnen zu plaudern, lieber Dieter — ich darf Sie doch noch so nennen?“

schaltete er ein und sah den jungen Majoratsherrn freundlich an.

„Ich bitte sehr darum, Herr Oberst, ich bin stolz darauf, wenn Sie es tun, denn es beweist mir, daß Sie mich noch nicht vergessen haben.“

„Erzählen Sie mir doch ein wenig von Ihren Zukunftsplänen, mein junger Freund. Wo wollen Sie Ihr Jahr abgeben?“

Bei den 4. Dragonern, bei denen mein verstorbener Vater gestanden hat, Herr Oberst.“

„Ich dachte es mir und verstehe es — schade —, ich hätte Ihnen sonst vorgeschlagen, zu uns zu kommen. Und später gedenken Sie eine Universität zu besuchen?“

„Ja, Halle oder Leipzig, Herr Oberst,“ sagte Dieter plötzlich lachend. „Ich möchte Sie um etwas bitten. Sie waren stets so gütig gegen mich, und wenn es nicht unbedenklich ist —“

„Sprechen Sie ganz offen, lieber Dieter, kann ich irgend etwas für Sie tun?“

Der junge Mann schweigend verlegen.

„Nun, was haben Sie auf dem Herzen?“ ermutigte

|   |  |
|---|--|
| <b>Juwelen</b><br><b>BOK,</b><br>Wiesbaden, Kirchgasse 70 | <b>Schmucksachen</b><br><b>kauft</b><br>zu hohem Preis<br>zu Fabrikationspreisen |
|   | <b>Uhren</b>   |



Die kurze Entfernung von Hanau-Frankfurt a. M. Wiesbadener Residenz-Theater konnten die Mitglieder des Hanauer Stadttheaters, die hier am Dienstagabend Sauermanns „Die Raishoffs“ zur Erstaufführung bringen, infolge des Eisenbahnstreiks nicht zurücklegen. Noch am Vormittag rechnete man in Hanau bestimmt mit der Möglichkeit, nach Wiesbaden zu gelangen; infolge Stillstehens des gesamten Schienenbetriebs auf der Hanauer Strecke war die Fahrt jedoch unausführbar. In später Nachmittagsstunde wurde an Stelle der „Raishoffs“ Molieres „Der eingebildete Kranke“ in der bekannten Besetzung (Tilke Wippl und die Herren Barfak und Pöskin in den Hauptrollen) eingeschoben.

## 18249



## Heffen-Nassau und Umgebung.

Sonnenberg.

Gedenkfeier. Der Männer-Gesangsverein „Concordia-Sonnenberg“ hielt am Sonntag nachmittags im Kaiseraal (M. Köhler) eine schon längst geplante Gedenkfeier für seine durch den Krieg dahingerafften Sangesbrüder ab. Nachdem der unter Leitung des Musikdirektors Specht-Frankfurt stehende hiesige Sängerkorps mit Silbers „Stimm schließt der Sänger“ die Feier stimmungsvoll eingeleitet hatte, hielten die beiden Ortsgeistlichen, die Herren Pfarrer Bender und Götz, eindrucksvolle Ansprachen, in denen der Entschlafenen, Heimgekehrten und Zurückgebliebenen gedacht, mit Begeisterung, Liebe und Dankbarkeit Erinnerung gesollt wurde. Hieran schloß sich der eigentliche Festakt der Veranstaltung durch den ersten Vorsitzenden, der mit warmen Worten die Helden ehrte. Von 200 Männern, die ausbezogen waren, trugen 31 den Heldentod. Um diese würdigen zu ehren, hatte der Verein eine „Gedenktafel unserer Helden“ aus dem Weltkrieg 1914-18 „Concordia“, mit den Brustbildern und Namen versehen, nach einem künstlerischen Entwurf des Sangesbruders Wils, Schneider anfertigen lassen. Vizepräsident Karl Seelen ließ die Hülle fallen. Die Ehrentafel erhielt ihren Ehrenplatz in dem Singaal der „Concordia“ im Burgaal.

de Nassau, 15. März. Pfarrereinführung. Am Sonntag wurde unser neuergewählter Ortspfarrer Lauth, ein geborener Wiesbadener, der zuletzt in Bad Orb tätig war, in sein Amt eingeführt. Defan Bahn aus Diedenbergen hielt die Einführungsansprache und verpflichtete den neuen Geistlichen durch Handschlag. Nachdem Pfarrer Wolf aus Nassauheim den Amtsbruder in herzlicher Ansprache begrüßt hatte, hielt Pfarrer Lauth unter Zugrundelegung der Worte „Ich glaube, darum rede ich!“ eine tiefdurchdringende eindrucksvolle Antrittspredigt. Die Feier wurde durch die Liedervorträge der Schulkinder und des Gesangsvereins „Germania“ verschönert.

— Alzen, 15. März. Der Krebschaden unserer Zeit, der wucherische Zwischenhandel, wird durch einen Ball aus hiesiger Gegend treffend beleuchtet.

Zwei Händler kauften von einem Landwirt ein Pferd zum Preise von 2000 Mark. Da sie das Tier, das zum Schlachten bestimmt war, nur an einen Metzger im Kreise Alzen verkaufen durften, boten sie den Gaul einem hiesigen Pferdehändler für 3500 M. an, suchten aber gleichzeitig den Metzger durch Angebot einer Abfindungssumme von 500 M. zu bestimmen, von dem Verkauf abzusehen, um es anderwärts verkaufen zu können. Man kann hiernach so ungefähr berechnen, wie teuer in diesem Falle das Fleisch des 544 Pfd. schweren Pferdes gekommen wäre; jedenfalls auf das Doppelte des gesetzlichen Höchstpreises von 3,50-4 M. Der Metzger ging indes nicht auf das sonderbare Angebot ein, sondern kaufte das Tier zu 3500 M., um aber sofort gegen die beiden Händler Klage beim Kreisamt zu erheben. Den Bucherern dürfte der Denzettel nicht anbleiben.

## Handel und Industrie.

Handelsnachrichten.

Auslandschäfte unterliegen nicht den Bucherregeln. Auf eine Anfrage des Reichsbunds deutscher Textilindustriellen-Verbände ist, wie die „Textil-Woche“ mitteilt, von Regierungsseite der Bescheid ergangen, daß nach Regierungsauffassung Auslandschäfte nicht unter die Preisbestimmungen und Bucherregeln fallen, und daß demnach bei Innehaltung der ausdrücklich vorgeschriebenen Mindestpreise für Auslandsverkäufe eine Gefahr, sich gegen Preisbestimmungen und Bucherregeln zu verhalten, nicht besteht.

## Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Lindburg“ in Amsterdam.  
„Gefria“ in Buenos Aires.  
„Dollandia“ in Amsterdam.  
„Friske“ 27. Febr. pass. Fernando Noronha Heimreise.  
„Rinland“ 19. Febr. von Santos Heimreise.  
„Maasland“ 24. Febr. pass. Madeira Ausreise.  
„Talland“ in Amsterdam.  
„Remmerland“ in Buenos Aires.  
„Gooland“ in Amsterdam.  
„Drechterland“ 6. März pass. Dungeness Ausreise.  
Generalagentur: Born u. Schottenfels, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

## Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen gewöhnlicher Schrift an den „Briefkasten“ einzuwenden; erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 1 Mark für jede einzelne Schriftprobe einzugahlen, was in Briefmarken gegeben sein kann.)

M. G. W. Frisch, in jugendlich frischer, erhellender, voller Spannkraft und Elastizität. Vieles eigenartig und empfindlich, aber doch schließlich wieder einseitig. Nicht oberflächlich, Gründlich, solider Veranlagung, kein Verschwenken, auf die Prinzipien und Universalien. Ihr Wort hat Wert.

Trübsünder. Schrift ist unnatürlich. Sehr um Ordnung und Keilheit bemüht. Gestirrt, forschend, lauernd, immer bedacht, nicht auszuweichen. Bei aller Korrektheit nicht langweilig. Frisch, moralisch recht angenehm geistig, klarer Gedanken, verständlicher Ideale; vertrauenswürdig.

Anneliese 25. Sie können nicht anders als ganz ursprünglich natürlich sein, nehmen kein Blatt vor den Mund und sind doch so lieb in Ihrer frischen Derbheit, die so bald fröhlich anheimeit. Alle geraden Menschen müssen Ihnen Freude sein, müssen Sie gern haben. Derrlich, besorgt, dem Nächsten zu helfen, narmicht berechnend, heiter, humorvoll, praktisch, tüchtig, bei weitem nicht und so leicht reich.

E. A. Viel zu wenig Schriftprobe. — Klaren Kopfes, frei von häßlichen Instinkten. Sinn für Schönes und heiliges, lebendes, Solide, handhaft, gut.

H. B. P. Sie machen einen soliden, guten Eindruck, sind nicht überpannender Ideen, sind narmäßig, freundlich, höflich, adert auf Eigenwürde, sind frei von Liebesdramen, haben ein gutes Gemüt, lassen Schönes und Erhebendes auf sich einwirken, Korrekt, ohne Empfindlichkeit, schlicht, wahr, angenehm.

H. A. D. Sie nehmen die Menschen wie sie sind, wissen sich scheinbar anzupassen und bleiben doch selbständig in Ihrer Eigenart. Sie reagen sich mit Energie und Geschick, sind lebhaft, unflüchtig, intelligent, sind frisch im Geiste und warm im Herzen, lieben was schön und nobel ist, aber auch solide und wertvoll.

Tilly 18. Sie haben sich gut gebildet, wissen was Sie wollen, überreiben nicht, beucheln nicht, wollen nichts Großartiges vorstellen, sind in Ihrer frischen, munteren Art sehr zu lieben. Tüchtig, warmfühlend, tüchtig.

Hauptkassier: Fritz Ehrhard.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Fritz Ehrhard; für den abdrucken redaktionellen Teil: Hans Dörmke. Für den Inhalt des geschäftlichen Mitteilungs: Jos. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden, Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Paßbilder

auf Wunsch sofort lieferbar.

# Ausnahmefesttage

bis 10. April.

Der grossen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich bei uns 6 oder mehr Bilder bestellt,

# Ganz umsonst

Sonntags von 9-2 geöffnet.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

Sonntags von 9-2 geöffnet.

## Unser Geschäftsprinzip

Für wenig Geld ein gutes haltbares Bild.  
Rascheste Lieferung.  
Nur erstklassige Materialien und Arbeitskräfte.

# Samson & Co.

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen

Telefon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

## Trotz Teuerung billige Preise

Vergrößerung nach jed. Bilde

## Größte Gelegenheit!

Gebe meine Möbel noch zu dem billigen Preis: 2 neue mod. neue Betten in Kuchbaum, hell u. dunkel u. Mahagoni; eine, fast neues Kuchbaum-Bett mit Kuchbaumkissen, 2 gleiche weiche Bettüberdecken, Balkenkommoden mit und ohne Marmor, Kuchbaum, Tisch, 4 Kuchbaum, alle Arten Matratzen und Patentmatratzen, Federkissen, mehr, neue u. fast neue Kuchbaumkissen, all. sehr billig.   
Sitz u. Wiesbaden, Vertramstraße 23. Laden. (10200)

## Bekanntmachung.

Der Magistrat Wiesbaden hat einen größeren Vollen Sohlenleder erworben, welcher der unentgeltlichen und bedürftigen Bevölkerung zu billigen Preisen abgegeben werden soll.

Die Abgabe von vorstehend je 1 Paar Kernsohlen erfolgt an Hausbesitzer vorstehend mit einem Einkommen bis zu M. 6500.— gegen Vorlage des Steuerzettels von 1919 und der Hausbesitzerkarte. Es werden Männer-, Frauen- und Kindersohlen abgegeben.

Der Verkauf findet in der Stadt, Verkaufsstelle, Bahnhofstraße 3 statt und zwar für die Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben:

- A am Freitag, den 19. März.
- B am Samstag, den 20. März.
- am Montag, den 22. März.
- am Dienstag, den 23. März.
- O am Mittwoch, den 24. März.
- D am Donnerstag, den 25. März.
- E am Freitag, den 26. März.
- F am Samstag, den 27. März.

Für die weiteren Buchstaben erfolgt die Bekanntmachung später. Die Stadt, Verkaufsstelle, Bahnhofstraße 3 ist geöffnet: nachmittags von 3-5 Uhr, nachmittags von 3-5 Uhr, Mittwoch und Samstag durchgehend von 8-1 Uhr.

Wiesbaden, den 16. März 1920.

Der Magistrat. (10200)

## Beit. Abmeldung des Gasbezuges.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Bedeutung der Gasabgabebestimmungen über die Ab- bzw. Ummeldung des Gasbezuges wiederholt hingewiesen.

Falls es der Gasabnehmer verfaßt, seinen Bezug rechtzeitig ab- bzw. umzumelden, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet und haftet — sofern der Bezug durch Gasautomaten erfolgt — auch für die Nachzahlung des Preisunterschiedes 105-35 = 70 Pfg. je Kubikmeter, sowie für die ihm überlassenen Gegenstände, bis die Abmeldung vorchriftsmäßig erfolgt und die entliehenen Sachen im guten Zustande zurückgegeben worden sind.

Die Meldungen sind am Samstag Rr. 2 unseres Verwaltungsamtes, Marktstraße 16 zu erstatten.

Wiesbaden, den 15. März 1920.

Verwaltungsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke. (10201)

## Umpressen

Vorjähriger Sommerhüte zu neuesten Modellen

frühzeitige Aufträge erbittet:

# HEINRICH FRIED

## Versichern Sie

Ihr Reisegepäck. Policen sofort erhältlich bei **Born & Schottenfels,** Nassauer Hof. [7054] Telefon 680.

## Für Jäger (Jagdgelegenheit).

Eine 3000 Morgen große Wald- und Feldmark im Taunus ist umständehalber an waidgerechten Jäger abzutreten. Nähere Auskunft erteilt Förster Schneider I. Kemei. (10202)

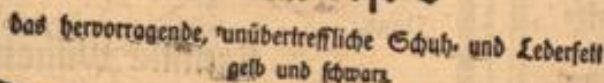
## Höchstpreise für Kohlen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September u. 4. November 1915 — R. G. Bl. S. 807 und 728 — werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgesetzt:

| 1.   |      | je Zentner | 17.—  |
|--|------|------------|-------|
| Melierte Kohlen  |      |            | 18.—  |
| Runkkohlen   |      |            | 20.85 |
| Anthrazit Ruh II   |      |            | 20.85 |
| Anthrazit Ruh III  |      |            | 20.85 |
| Stromkohlen  |      |            | 20.85 |
| Braunkohlenbriketts  |      |            | 21.10 |
| Giechereifols  |      |            | 21.10 |
| Brechfols I  |      |            | 21.10 |
| Brechfols II   |      |            | 21.10 |
| Brechfols III  |      |            | 21.10 |
| Gaskoks  |      |            | 21.10 |
| Die Preise verstehen sich bei Abholung der Kohlen ab Lager, lose oder in eigenen Säcken des Empfängers. Die Kohlensteuer ist in den Preisen eingeschlossen.  |      |            |       |
| Som Stadtlager abgeholt erhöhen sich die Preise um 80 J je Zentner.  |      |            |       |
| 2. Lieferung frei Haus.  |      |            |       |
| Für die Anlieferung der Kohlen dürfen nur zu den ab Stadtlager geltenden Preisen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:  |      |            |       |
| a) in offener Ladung frei an das Haus  |      |            |       |
| nach Zone 1 je Zentner   | 1.25 | RM.        |       |
| nach Zone 2 je Zentner   | 1.55 | RM.        |       |
| b) im Sack frei Keller   |      |            |       |
| nach Zone 1 je Zentner   | 1.70 | RM.        |       |
| nach Zone 2 je Zentner   | 2.—  | RM.        |       |
| Zur Zone 1 gehört das Gebiet westlich der durch die Stadtbader Straße, Alexanderstraße, Viebrüder Straße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Kaiserstraße, Wilhelmstraße, Taunusstraße und südlich Kerkhof gebildeten Grenzlinie. |      |            |       |
| Unter Zone 2 fällt das Gebiet östlich der angegebenen Grenzlinie einschließlich der Straßen, welche die Grenze bilden.   |      |            |       |
| Führen nach dem Kerkhof unterliegenden besonderer Vereinbarung.  |      |            |       |
| Demnach betragen z. B. die Höchstpreise für die Lieferung im Sack frei Keller einschließlich Sackgebühren, gleichmäßig, die Kohlen vom Stadt- oder Stadtlager entnommen werden:                                      |      |            |       |
| Zone 1   |      | je Zentner | 19.—  |
| Melierte Kohlen  |      |            | 19.70 |
| Runkkohlen   |      |            | 20.—  |
| Anthrazit Ruh II   |      |            | 20.85 |
| Anthrazit Ruh III  |      |            | 20.85 |
| Stromkohlen  |      |            | 20.85 |
| Braunkohlenbriketts  |      |            | 21.10 |
| Giechereifols  |      |            | 21.10 |
| Brechfols I  |      |            | 21.10 |
| Brechfols II   |      |            | 21.10 |
| Brechfols III  |      |            | 21.10 |
| Gaskoks  |      |            | 21.10 |
| 3. Straßbestimmungen usw.  |      |            |       |
| Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne der Bundesratsverordnung gegen Preistreibeerei vom 3. März 1918 (R. G. Bl. S. 395) befristet.   |      |            |       |
| Diese Verordnung tritt mit Rückwirkung vom 1. März 1920 ab in Kraft. Gleichzeitig wird unsere Höchstpreisverordnung vom 10. Februar 1920 aufgehoben.   |      |            |       |
| Wiesbaden, den 15. März 1920.  |      |            |       |

Der Magistrat.





Wird gewarnt. [C.2] bekannt werden. Off. mit Bild  
s Versand München, 177 a Bl. unter M. 119 an die Hf. ds.  
Dauerhafte Nr. 14. 1908



## Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttet die traurige Nachricht, dass heute Mittag nach kurzem, schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter treubesorgter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

**Studienrat Hermann Börner**

im 44. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Im tiefsten Schmerze:

Alma Börner, geb. Herbertz  
Ise u. Herma Börner.

Sonnenberg (Parkweg 2), Münster i. Westf., Dortmund, den 13. März 1920.

Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt.

Schwarze Kleider  
Schwarze Blusen  
Schwarze Röcke  
Trauer-Hüte  
Trauer-Schleier  
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

**Blumenthal**

## Danksagung.

Für die unsern lieben Vater

**Friedrich Bach**

erwiesene Teilnahme, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Beckmann, die vielen Kranzspenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen aufrichtigen Dank.

**Familie Wilhelm Stolz.**

Mainzerstrasse — Hasengarten.

Hiermit zur Kenntnis, dass ich das von meinem verstorbenen Schwiegervater betriebene Fuhrgeschäft nebst Landwirtschaft in unveränderter Weise weiterführe und bitte mir ferneres Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Stolz,**

Fuhrunternehmer und Landwirt.

Mainzerstrasse — Hasengarten.

Telefon 4473.

13907

**Brillanten** in jeder Form und Menge  
auch **Zähne** **kauft**  
**Uhren** **Schmuck** für hohen Preis  
z. Fabrikationszwecken  
**Bok** Wiesbaden - **aller Art.**  
Kirdgasse 70

# Große Möbiliar- Versteigerung.

Montag, den 22. März  
und folgende Tage

vormittags 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 3 Uhr

beginnend, versteigere ich auftrag des Herrn

**4 Wartestraße 4**

zu Bierstadt (bei Wiesbaden)

Haltestelle der Elektrisch. Bahn (Linie 7)  
Wartturm

das gesamte Mobiliar v. aus 30 Zimmern u. Nebenzimmern als:

**10 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen**

20 ruh. lackierte und eil. Betten, 20 Kuchentische, Spiegel, Kleider- und Wickelstühle, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Kommoden, Konsolen, Schreibtische, runde, ovale und viereckige Tische, Pfeiler- und andere Spiegel, große Anzahl Rohrstühle, ca. 100 Sonnenstühle, Triumphstühle, Polsterarmaturen, ein Sofa und Sessel, Ottomane, Chaiselongues, Blumenstühle, Kleiderhaken, Tellerständer, 8 emaillierte Badewannen, 1 plattierter Nickel-Badewanne, elektr. Lüfter und Tischlampen, große Anzahl Teppiche, Vorläufer, Plüsch, große Anzahl Daunendecken, Plüsch und Kissen, Vorhänge, Porzellan, Chaiselongue- und Tischdecken, Gesessdecken.

**Große Partie fast neues Weißzeug**

als: Bettwäsche, Decken, Plüsch- und Kissenbezüge, Tisch- und Tafelwäsche, Servietten, Couvertüre, Badewäsche, Handtücher.

**Medizinische Instrumente und Apparate:**

als: elektr. Licht-, Zell- und Beilichtbäder, Ventilatoren nach Prof. Bier für alle Gelenke, Dampfentfärbung, Sonnenstrahlbäder, Apparate für galvanisch-sarabische und Wechselstrombehandlung, elektr. Ventilatoren (Dosen) große Anzahl elektr. Heizbänder, Influenzamalade, große und kleine Vibration, Massage-Apparate, Gummi- Luft- und Wasserflößen, Krantentragestühle, große Partie Zahnapparate, Barren usw.

**Gartenmöbel:**

50 runde und viereckige Gartentische, Gartenbänke, Gartenstühle, Gartenlatten, Gartengeräte, große Anzahl Korb- und Stuhl, 2 große Eischränke, Gasofen, Waschkessel, Waschküche, Waschküchen, Küchenmöbel, große Partie Porzellan, Glas, Kristall-Gegenstände, Bekleidung, Messer, Schneidmesser, große Kaffeemühle, große Partie eingemachte Früchte, Einmachgläser, großer Restaurationsherd, Partie Ananass und anderes Glas und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Versteigerung: Samstag, den 20. März, vorm. 9-4 Uhr nachm. gestattet.

**Georg Jäger**

Auktionator und Taxator Wiesbaden.

Werkstraße 22. — Telefon 2448. — Gebr. 1897.

NB. Möbelstücke v. und Gartenmöbel kommen am Montag, den 22. und Dienstag, 23. März um 10 Uhr vorm. am Freitag, den 26. März um 10 Uhr vorm. am Samstag, den 27. März um 10 Uhr vorm. am Sonntag, den 28. März um 10 Uhr vorm.

**Möbel**

Schlafzimmer und Küchen  
versch. Ausführungen etc.

**Speisezimmer.**

Außerdem: Großes Lager in Einzel-Möbel  
zu billigen Preisen.

**J. Wolf** Wiesbaden,  
Friedrichstr. 41, I.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

# Grosse Fuhrwerk - Versteigerung.

Montag, den 22. März, vormittags 10 Uhr

beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Fuhr-  
unternehmers **Karl Ott**, hier im Hause

**Ludwigstraße 8**

wegen Aufgabe des gesamten Unternehmens nachfolgendes  
Fuhrwerksmaterial:

**4 Arbeitspferde**

im Alter von 7-12 Jahren, zugefugt u. fromm,  
2 Landauer, ein- u. zweispännig, 1 Halb-  
verdeck, ein- u. zweispännig, 1 Federrolle,  
40 Zent. Tragkraft, 1 zweispänniger, vier-  
rädiger Fuhrwagen, 2 Schneppharren,  
2 Schlitten, ein- u. zweispännig m. Schellen-  
geläute u. Zubehör, 1 neues silberplattiertes  
Einspannerpferdegeschirr, 2 silber-  
plattierte Einspannergeschirre, 2 Zwei-  
spannergeschirre, 2 Schneppharrenge-  
schirre, 2 Schneppharrenge-  
schirre, kompl. versch. Kunte, Halstern, Pferde-  
decken in Wolle u. Leinen, Lederdecken,  
Scheeren, Sielscheite und Bandagen,  
Ketten, Vorspannengeschirre, Eiskrager  
mit Hemmschuhe, 1 Hängegurt m. Ketten,  
fast neu, 1 Dickwurzmühle, 1 große Partie  
Säcke, versch. Stallutensilien und viele  
hier nicht genannte Sachen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. [8246]

Die Sachen sind alle in sehr gutem Zustande.  
Besichtigung eine Stunde vor der Auktion.

**Friedrich Krämer,**

Auktionator und Taxator

Telefon 3870. Wiesbaden Telefon 3870.

Geschäftsfokal: Neugasse 22. Geschäftszeit: 9-12 u. 2-5 Uhr.

NB. Die Pferde kommen um 12 Uhr zum Ausgebot.

Verzeichnis der in der Zeit vom 1. bis einschl. 10. März 1920

bei der Polizei-Direktion angemeldeten Fundgegenstände:

Gefunden: 1 Kneifer ohne Einfassung, 3 Portemonnaies  
mit Inhalt, 1 goldenes Gliederarmband mit Uhr, bares Geld,  
Schlüssel, 1 Spazierstock, 1 rote Kreuz-Frosche, 1 Ledermappe,  
1 Bildleder Damenhandschuh, 1 Damenpelzbüchsen mit Schieber,  
1 Perlenbeutel mit Inhalt, 1 silberne Herrenuhr mit Perlenkette,  
1 weißes Taschentuch, 1 Frauenkleid und 1 Paar Daubische,  
1 weißer Herrenhemdtrager, 1 Bernstein-Bigarrenboxe, 1 Karo-  
biner, 1 Herrenhut. — Zusammen: 6 Funde.

Polizei-Direktion Wiesbaden. 22

# Bestattungs - Institut und Sargfabrikation

von

**JULIUS WOLF**

befindet sich nur  
**Bleichstr. 47 u.  
Dotzh. Str. 114.**  
Ich unterhalte keine  
Agenten und ersuche  
nur auf Verlangen und  
nur persönlich.

**87 Fernruf 87**  
Grosses Lager in Holz- und Metallsärgen  
zu billigsten Preisen.

# Möbiliar- Versteigerung

Wegen Auflösung des Handhals etc. versteigere ich auf  
Auftrag am

**Donnerstag, den 18. März cr.**  
vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr

beginnend in meinem Versteigerungssaale

**Nr. 23 Schwalbacherstr. Nr. 23**

folgende sehr gute Mobiliargegenstände als:

1 sehr guter schwarzer Flügel von Bechstein

1 hochleg. reichgeschmückte Renaissance-Spiegel

oder Trinkzimmer-Einrichtung, dunkel gebeizt

best. aus: Buffet, Kredenz, Truhenbank, Standuhr, Tisch-  
stisch, 2 Sessel mit Leder und 4 Stühlen mit Leder

1 sehr gute Eichen-Einrichtung, Nussbaum

best. aus: ar. Buffet, Kredenz, Ausstattisch und 8 Stühle  
mit Leder

1 Nussb. Eichen-Einrichtung

1 Nussb. Wohn- u. Herrenzimmer-Einrichtung

best. aus: Bücherregal, Dipl.-Schreibtisch, Kommode,  
Divan mit Seidenauflage, 4 Sessel und 4 Stühle

1 sehr guter Smyrna-Teppich, ca. 6x4 m.

1 großer Goldspiegel ca. 2,50x1,40 m.

Nussb. Bücherregal mit Truhe, Tisch, Diplomatenschränke,  
Tisch, Eichen-Antikenschränke mit Kollalouche, Kommode,  
Truhe, Nussb. Bettsofa, Truhen, und andere Zimmer-  
möbel, 2 Sessel mit Leder, 2 Ottomane, 2 Chaiselongues,  
2 Sessel mit Leder, 2 Stühle mit Leder, 2 Chaiselongues,  
Kleiderschrank, Waschkommode, Nachttisch, Stuhl u. Sessel,  
Anstell-, Kleiderschrank, Hängeschrank, Stuhl,  
Nussb., Servier- und andere Tische, Wiener Schrank,  
Bollentisch und Tisch, 12 ca. Polsterstühle, 12 ca. Stühle,  
gute Singer Nähmaschine, sehr schön, 12 ca. Stühle,  
Desserttische, Stühle, und andere Bilder, 12 ca. Stühle,  
Konversations-Lexikon (14. Auflage), die. Bilder, 12 ca. Stühle,  
Auffisch- und Dekorationsgegenstände, versch. Bilder,  
und andere Gebrauchsgegenstände, schöne, 12 ca. Stühle,  
und sonstige Porzellan, Kristall, Gläser, 12 ca. Stühle,  
Tieren, Gardinen, Tischdecken, Bettzeug, 12 ca. Stühle,  
Küchen- und Kochgeschirre, 12 ca. Stühle, 12 ca. Stühle,  
Waschkessel, Waschküche, eiserne Waschküche, 12 ca. Stühle,  
Bergleichen mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator und beeideter Taxator.

Telefon 2441. — Schwalbacher Straße Nr. 23.



# Simplicissimus

Voranzeige!

Voranzeige!

Samstag, den 20. März 1920:

## Ehren- u. Abschieds-Abend

für unseren hochgeschätzten Direktor

### Heinrich Reintjes.

Das Künstler- und Hauspersonal  
des Simplicissimus und Trocadero.

8244

## JOBS Lustige Bühne.

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden  
Dotzheimerstrasse 19.

Vom 16. bis 31. März 1920:

### !! Das Sensations-Programm !!

Anfang 7 1/2 Uhr

**Halley und Curt,**

die Ringkampf-Parodisten!

Stürmischer Lacherfolg! Stürmischer Lacherfolg

Auftreten gegen 9 Uhr:

## ELLIOT

Der Meister-Ringkämpfer! Das Wunder menschlicher Kraft!

**Original-Kraftakt.**

Der urkomische Schwank:

### „So sind die Brüder“

in 2 Akten von V. Genke.

Billetvorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

18236

## THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Decla-Abenteurerklasse:

„Die Spinnen“ 2. Teil:

### Das Brillantenschiff

Sensationsdrama in 6 Akten

mit **Resel Orla** und **Carl de Vogt.**

**Humoristische Einlage!**

Spielzeit 3-10 Uhr.

## Wintergarten- Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8. Ecke Rheinstrasse.  
Telefon 6029.

### Nachtsyl

Sensationsdrama in einem Vorspiel u.  
5 Akten mit Rudolf Meinert, Maria Foresee,  
Friedr. Kühne, Edm. Löwe.

„Sondis Glück im Unglück“

Urkommische Burleske in 2 Akten mit  
E. Sondermann v. Thalia-theater in Berlin.

Erstkl. Künstlerorchester (10 Herren)  
unter Leitung des Kapellmeisters  
**Paul Oßx.**

Spielzeit 3-10 Uhr.

## Park=Diele

Wilhelmstrasse 36

Neues Programm vom 16.-31. März:

Täglich 8 Uhr

Die moderne Tanzattraktion:

### Gerd und Lill Gieson

in ihren modernen Tänzen

und

das glänzende Märzprogramm!

Täglich nachmittags von 4 Uhr ab:

**Tanz-Tee.**

1840

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag, den 19. März 1920, abends 6 1/2 Uhr  
im Kasino:

Neunte und letzte Veranstaltung.

Eheleute **Windsperger**, Gesang u. Klavier,  
**Max Strub**, Violine.

Näheres Plakate.

Der Vorstand.



## Beleuchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billige Preise.  
**Flack,** Luisenstrasse 25,  
gegenüber Real-Gymnasium.  
Telefon 747.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden E.V.

Dienstag, den 23. März 1920, abends 8 Uhr  
im kleinen Konzertsale des Kurhauses:

### Vortrag

des Herrn Musikdirektors **Carl Hallwachs**, Cassel.  
**Beethovens Menschen- und Heldentum.**

Eintrittspreis für Nichtmitglieder: Mk. 4.—, Mk. 3.— u. Mk. 2.—,  
Mitglieder 50%, Ermässigung, Kartenausgabe nur in der  
Geschäftsst. Kartenverkauf für Nichtmitglieder  
den bekannten Verkaufsst. (Siehe Plakatanschlag). Vor-  
behaltene Plätze nur bei J. Ch. Glöcklich,  
Wilhelmstr. 56 u. J. Schottenfels & Co.,  
Theaterkolonnade 29/31. (1830)

## Feinster Rippentabak!

gut brennend und in jeder Pfeife rauchbar  
Pfund Mk. 17.00 100 Gramm Mk. 3.50  
gibt laufend ab, auch an Wiederverkäufer mit ent-  
sprechender Ermässigung

**A. Kümmel**, Wellritzstr. 36.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. 18244

## Nach Südamerika

mit dem Königl. Holländ. Lloyd.

Kabinen-Reservierung durch General-Agentur

**BORN & SCHOTTENFELS**

Hotel Nassauer Hof — Telefon 680 —  
Gepäck-Versicherung. [5057] Gepäck-Transport.

Bitte nicht verkaufen

## Brenn-Apparate

bevor Sie mein Angebot gehört haben!

Ich zahle  
für einen **Holzbrennstift**  
mehr als 10 Apparate wert sind!

**Großhut**, Wagemannstrasse 27.

Der Ankauf findet nur im f. Stook statt! 183

Webergasse 37

# Simplicissimus

Direktion:

**M. & H. Reintjes**  
Telefon 1028

## SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:

**Rudolf Stahl**

**Sasha Bogadoff**  
Tänzerin

Schmidt-Esto u. Una Maria:

**Nirvâna**  
Traumland, Rätsel der Seele

## GIHRÖR?

humoristischer Zauberkünstler und  
Original Zahlentechniker

**Ching-li-Fu, Tschü-May**  
Die geheimnisvollen Chinesen

**Splendit & Partner**

**Waldemar Keitel**

Conferencier und Humorist

**2 Emmery's**  
Musikal-Akt

**Tom Boston and  
Rolph Xander**  
Cow-Boy-Neger  
Step-Tänzer  
Original-Neger-Tanz

17967



**MONOPOL**

Tel. 140 **Moderne Lichtspiele.** Tel. 140  
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Auf immer wiederkehrenden Wunsch:

## Die berühmten Liebesabenteuer des Casanova

Spannendes Schauspiel in 6 Akten.

In der Hauptrolle: **Alfred Deésy.**

Spielzeit von 4-10 Uhr.

**KINEPHON**

Tel. 140. **Vornehme Lichtspiele.** Tel. 140.  
Taanusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung!

## „Das Buch Esther“

ein Schauspiel in 6 Akten mit  
**Michael Bohnen**

Schöne Naturbilder.

Spielzeit 4-10 Uhr.

**ODEON**

**Moderne Lichtspiele.**  
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Erst-Aufführung!

## „Der Tintenfisch-Klub“

Groteske in 4 Akten von **Karl Figdor**,  
der Verfasser von „Die Herrin der Welt.“

## Die Dorfhexe

ein merkwürdiges Abenteuer des berühmten  
Detektiv **Charly Bill.**

Spielzeit von 3-10 Uhr.

[8189]

**Nassauisches Landestheater.**

Mittwoch, den 17. März 1920, Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Abonnement.

**Konzert**

unter Leitung des Herrn **Camille Chevillard** aus Paris  
Directeur de la Société des Concerts Lamoureux Professeur  
au Conservatoire National de Paris, Directeur de la Musique,  
au Théâtre National de l'Opéra.

Solisten: Mademoiselle **Henriette Renié**, Soliste de la So-  
ciété des Concerts du Conservatoire. Soliste de la  
Société des Concerts Lamoureux. Soliste de la So-  
ciété des Concerts Colonne.  
Monsieur **Charles Murano**, Soliste de la Société des  
Concerts Lamoureux. Soliste de la Société des Con-  
certs Colonne.

Kapelle: Orchester des Nassauischen Landestheaters.  
Ende gegen 9.20 Uhr.

**Residenz-Theater.**

Mittwoch, 17. März 1920. Abends 7 Uhr.  
Neu einstudiert! 300 Frauen. Neu einstudiert!  
Aufspiel in 3 Aufzügen von Hans und Johanna von Wenzel.  
Ende 9 Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch, den 17. März, nachmittags 4 Uhr: Wein Konzert.  
Abends 8 Uhr im großen Saale: **Geisterer Abend**. Joseph Plant. II. a.  
Hochheiter. — Gmahl. — Trompeten. — Jettentränke. Oper: Der Dreifährig  
im Hinterwalde. Variété: Der Negerkönig. Kino: Von der Schlange  
geissen. — Vom Ost verfolgt. Sensationfilm in 5 Akten mit Pola Negri.

**KURHAUS WIESBADEN.**

Freitag, 19. März 1920, abends 7½ Uhr  
im kleinen Saale:

**VORTRAG**

mit Erläuterungen am Klavier  
über

## GUSTAV MAHLER'S Fünfte Symphonie.

Herr **Carl Schuricht.**

Eintrittspreise: 3, 2, 1 Mark.

Sonntag, 21. März 1920, vorm. 11 Uhr  
im grossen Saale:

**Hauptprobe**

zu dem

**IX. Cyklus = Konzerte.**

(Erst-Aufführung der Fünften Symphonie  
von Gustav Mahler.)

Leitung: Herr **Carl Schuricht.**

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: 3, 2, 1.50, 1 Mark.

8233] Städtische Kurverwaltung.



Die beliebten

**Favorit-Schnitte**

sind jetzt in allen Grössen  
stets an Lager nur bei

**Hemmer,**

Langgasse 34.

**Nach & Cie**

fordern sich  
bestenfalls Rat  
durch und er-  
teilen lassen, bevor  
Sie einen Interims-  
Auftrag vergeben. An-  
nahme von Interims-  
Aufträgen wird durch die  
gütige Annahme-Expedition  
Saafenstein  
& Vogler A.G.

Vertreter **Gulka Meyer,**  
Wiesbaden, Langgasse 26. ☎ 507

**Wachstuche.  
Läufer**

für Zimmer und Treppen  
**Hermann Stenzel,**  
Taschenhandl., Schulgasse 6.

Umsätze  
sowie and. Ausbren. auch über  
Rand, werden billig beforat.  
G. Hartwig, Adlerstr. 51. S. 2.

**WEINKLAUSE**

**NONNENHOF G. m. b. H.**

Kirchgasse 15. / Künstl. Leitung: Direktor **ARNO BLUM.** / Telefon 6072 u. 608

Heute Mittwoch, den 17. März 1920

**EHREN-ABEND**

des

allbeliebten Kapellmeisters  
und Komponisten

**Toni Fluss**

Auftreten namhafter Künstler.

□□□□ Tischbestellungen frühzeitig erbeten. □□□□

[8209]

**GERMANIA-**

Schwalbacher Str. 57 **Lichtspiele** Schwalbacher Str. 57

Bis einschliesslich Freitag.  
Eine hervorragende Erstaufführung!

**Schuldlos verdächtigt**

Ein grosser Aufklärungsfilm  
gegen die Engländerinnen  
in 5 fesselnden Akten mit **Charlotte Böcklin.**

Ferner: Zwei tolle Humoresken.

**Strohwitwers Freude.**

**Karls Rache.** [8232]

**Sprengkultur!**

Das Sprengen von Baumwurzeln, um Gewinnung von  
billigem Holz, Zerkleinerung harter, unfruchtbarer Stellen,  
Eröfnung neuer Stellen, geschieht sehr erfolgreich mit  
**Romperit-C.**

Alle diese Arbeiten führt aus

**Carl Petry, Sprengmeister, Giviller Str. 2.**

**Wiesbadener Hof**

Moritzstrasse 6.

Täglich von 4-6 und 7-10 Uhr

**Grosse Konzerte**

ausgeführt von Mitgliedern  
der **Kapelle CASELLA**

Bürgerliche Küche mit italienischen Spezialitäten

Täglich 4-6 Uhr

≡ **Tee-Konzert.** ≡

[7712]

**Elektr. Kochtöpfe,**

Platten, Herde, Bügelisen, Haartrockner

**Flack,** Luisenstrasse 25

gegenüb. Real-Gymnasium.  
Telefon 442.

Rheinstr.  
47.

**U.T.**

Rheinstr.  
47.

Bis einschliesslich Freitag  
Zwei bedeutende Erst-Aufführungen!

**Der Schattenspieler**

Drama in 5 Akten nach der Novelle von Hans Strobl.  
In den Hauptrollen **Fritz Greiner, Carmen Marab.**

**Der Glaube an das Gute**

Eine tiefgreifende Sträflingsgeschichte in 3 Akten  
In den Hauptrollen Erstklassige Nordische Künstler

**Bücher-Ankauf!**

Gedruckte Werte, Lexikons, Klassiker, Romane, Juvenale  
aus erhaltene Schulbücher letzter Jahrgänge

**Quirins Buchhandlung und Antiquariat**

Rheinstraße 10, Ecke Schwalbacher Straße.